

SOLOTHURN

STADT UND KANTON

Solothurn will kein Chaos wie im Aargau

Energiepolitik Der Regierungsrat vertagt Stellungnahme zu Vorstössen in Sachen Atomausstieg

VON CHRISTIAN VON ARX

Eigentlich hätte sie zur grossen Atom- und Energiesitzung werden sollen: Für die Regierungsratssitzung von gestern Dienstag waren nicht weniger als 13 Vorstösse aus dem Kantonsrat zur Zukunft der Atomenergie und erneuerbarer Energien im Kanton Solothurn traktandiert. Doch nach der Sitzung liess die Regierung mitteilen, alle 13 Geschäfte seien verschoben worden: «Verschiedene Anträge müssen noch aufeinander abgestimmt werden.»

«Widersprüche bereinigen»

Gab es im Regierungsrat Knatsch? «Nein», erklärt Staatsschreiber Andreas Eng auf Anfrage, «es handelt sich lediglich um Detailfragen, wie die Stellungnahmen zu den verschiedenen Vorstössen formuliert werden sollen.» Die Ausfertigung der Stellungnahmen sei etwas in

«Es handelt sich lediglich um Detailfragen, wie die Stellungnahmen zu den verschiedenen Vorstössen formuliert werden sollen.»

Andreas Eng, Staatsschreiber

Verzug geraten, unter anderem durch eine ernsthafte Erkrankung des – wieder genesenen – Chefs des Amtes für Umwelt, Martin Würsten, der die Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des kantonalen Energiekonzepts leitete. Darum seien in den Antworten einzelne Widersprüche vorhanden gewesen, die noch zu bereinigen seien. «Wir wollten kein Chaos wie im Aargau», meinte Eng. Im Aargau hatte der Regierungsrat zunächst überraschend Zustimmung zum Ausstiegsgesetz des Bundesrates bekannt gegeben, krebte danach aber zurück: Alles sei falsch verstanden worden.

Nächsten Dienstag, so Eng, werde der Verabschiedung der energiepoli-



Abkehr von der Atomenergie? Der Regierungsratsentscheid lässt auf sich warten.

SUSI BODMER

■ KANTONS RAT: CVP IST FÜR ATOMAUSSTIEG

SP und Grüne sind für, die SVP und die FDP gegen den Atomausstieg. Sprich: Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse spielt die **CVP/EVP/GLP-Fraktion** bei der für November angekündigten Energiesession das **Zünglein an der Waage**. An der Wahlver-

anstaltung mit Bundesrätin Doris Leuthard in Oensingen hat CVP-Präsidentin Annelies Peduzzi am Montag in ihrem Schlusswort die Katze aus dem Sack gelassen. «Die ganze Fraktion unterstützt **die Linie des Bundesrates** und unserer Bundesrätin Doris

Leuthard.» Die Landesregierung will den konsequenten, schrittweisen Atomausstieg. Vom Votum der CVP-Präsidentin sichtlich überrascht, staunten die anwesenden CVP-Regierungsräte **Klaus Fischer und Walter Straumann Bauklötze ...** (MZ)

tischen Stellungnahmen nichts mehr entgegenstehen. Seine Grundsatzhaltung habe der Regierungsrat im Sommer im Rahmen seiner jährlichen Klausurtagung festgelegt, die dieses Jahr in Locarno stattfand und sich schweremässig um die Energiefrage drehte. Volkswirtschaftsdirktorin Esther Gassler hatte bereits Ende Mai den Bundesratsentscheid für einen geordneten Ausstieg aus der Kernenergie als «vernünftig» bezeichnet. Staatsschreiber Andreas Eng bestätigte auch gestern, dass der Regierungsrat in dieser Frage nach wie vor der Politik des Bundesrats folge.

KKW Niederram definitiv begraben?

Auch wenn es der Staatsschreiber nicht bestätigen kann: Dass die fünf Regierungsglieder (2 FDP, 2 CVP, 1 SP) zu einzelnen der Vorstösse aus dem Kantonsrat unterschiedliche Haltungen vertreten, liegt auf der Hand. So verlangt beispielsweise ein Auftrag der Fraktion SP, das Richtverfahren für ein neues Kernkraftwerk Niederram (KKN) sei abzubrechen. Die Grünen wollen den Regierungsrat beauftragen, sich bei der Alpiq dafür einzusetzen, dass diese ihr Gesuch für das KKN zurückzieht. Die SP verlangt eine Ständesinitiative an den Bund für die «schnellstmögliche» Abschaltung des AKW Mühleberg sowie für ein AKW-Ausstiegsgesetz. Fabian Müller (SP, Balsthal) will die Verpflichtung des Kantons, sich gegen den Bau von Kernkraftwerken auf seinem Gebiet und in seiner Nachbarschaft einzusetzen, in die Kantonsverfassung schreiben.

Andere Aufträge richten sich auf die Alternativen: so ein Auftrag Philipp Hadorn (SP, Gerlafingen) für die Festschreibung der Förderung erneuerbarer Energien in der Verfassung oder ein Auftrag Roland Fürst (CVP, Gunzgen) für eine konstante und an klaren Kriterien orientierte Förderung erneuerbarer Energien. Diesen Fragen widmet sich auch die vom Regierungsrat in Auftrag gegebene Überarbeitung des Energiekonzepts.

Nachrichten

Zuchwil Irre werfen Velo von Autobahnbrücke



Unbekannte haben am Montag 21.50 Uhr in Zuchwil ein Fahrrad von einer Brücke auf die A5 geworfen. Das weiss-rosa Mountain Bike der Marke Viva fiel auf einen VW Golf, in dem vier Personen sass. Trotz zersprungener Frontscheibe (Bild) gelang es dem Lenker, auf dem Pannestreifen zu anzuhalten. Er und sein Beifahrer mussten wegen möglicher Augenverletzungen zur Kontrolle in ein Spital gebracht werden. Trotz unverzüglich eingeleiteter Fahndung konnten die Verursacher unerkannt entkommen. Die Polizei sucht Zeugen, Telefonnummer 032 686 27 31. (MZ)

Wolfwil Autos auf Parkplatz angezündet



In der Nacht auf Dienstag haben Unbekannte an der Fülenbacherstrasse in Wolfwil ein parkiertes Auto angezündet. Durch das Feuer wurde zudem ein daneben abgestelltes Fahrzeug in Mitleidenschaft gezogen. Es entstand beträchtlicher Sachschaden. Bemerkte wurde der Brand um 1.45 Uhr durch eine Autofahrerin. Die Polizei sucht Zeugen, Telefon 062 387 70 51. (SZR)

Zuchwil Unfall zwischen zwei Fahrrädern

Am Montag zirka 21.15 Uhr fuhr ein Fahrradlenker auf dem Lillienweg in Zuchwil Richtung Kornfeldweg. In der Unterführung wurde er von einer Gruppe jugendlicher Radfahrer überholt. Dabei touchierte einer der Jugendlichen den Fahrradlenker, wobei beide stürzten. Der zirka 13-Jährige machte sich mit seiner Gruppe aus dem Staub. Die Polizei sucht Zeugen, Telefon 032 686 27 31. (SZR)

Fünfjähriger auf dem Perron vergessen gegangen

Olten Beim Einsteigen in den Zug kann man ja schon mal den Koffer auf dem Perron vergessen. Aber das eigene Kind? So geschehn am Bahnhof Olten. Dank des Einsatzes von aufmerksamen Pendlern und der SBB konnte der 5-Jährige wenig später seiner Familie übergeben werden.

VON MARCO SANSONI

Herzerweichende Szene am Montagmittag um 16.55 Uhr am Bahnhof Olten: Dutzende Pendler warten im südwestlichen Teil des Bahnhofs auf den Zug Richtung Biel, als gegenüber auf dem Perron beim Gleis 2 plötzlich ein blonder Junge laut schreit. Vor seinen Augen fährt soeben der Interregio nach Konstanz ab. Einige Pendler reagieren sofort und springen durch die Unterführung auf den betreffenden Perron,



«Fundort» Bahnhof Olten: Dank aufmerksamer Pendler konnte der «verlorene Sohn» der Familie übergeben werden.

HR. AESCHBACHER

wo der Bub in Tränen aufgelöst herumirrt. Eine Frau nimmt den Jungen mit und bringt ihn zum SBB-Schalter.

Lea Meyer von der Medienstelle der Bundesbahnen bestätigt den Vorfall: Tatsächlich habe eine Mutter ih-

ren Sohn auf dem Perron in Olten stehen gelassen. «Am Schalter reagierte man prompt und informierte das Zugpersonal des Interregios, der mittlerweile auf dem Weg nach Zürich war», so Meyer. Unterwegs

machte sich der Zugchef daran, die Mutter zu finden.

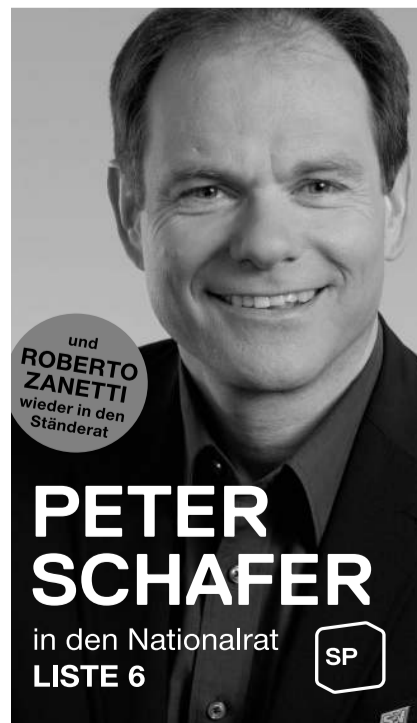
Während die Mutter ihrerseits Angehörige über den inzwischen bemerkten Verlust informiert, spielt ihr «verlorener Sohn» am Schalter in Olten. Nach einer halben Stunde treffen schliesslich der Vater und eine Kollegin der Mutter ein und nehmen das Kind in Empfang.

Kinder seltene «Fundgegenstände»

Auch bei der Kantonspolizei Solothurn weiss man vom Vorfall. Bruno Gribi, Sprecher des Mediendienstes, bestätigt auf Anfrage von az, dass eine Person die Polizei informiert habe. Für diese war der Fall jedoch erledigt, nachdem der Knabe am Schalter «abgegeben» worden war.

Lea Meyer nimmt den Vorfall mit Humor. Das SBB-Personal habe trotz des nicht ganz alltäglichen Falles gut reagiert. Einigermassen beruhigend: Kinder gingen praktisch nie verloren, viel häufiger seien vergessene Gegenstände in den Zügen, welche dann im SBB-Fundbüro landen.

INSERAT



und
ROBERTO ZANETTI
wieder in den
Ständerat

PETER SCHAFFER
in den Nationalrat
LISTE 6

SP